

Information zur Fledermaustollwut

Erreger:

European Bat Lyssavirus-1 und 2 (EBLV, Europäisches Fledermaustollwut-Virus)

Verbreitung:

Die Krankheit kommt gelegentlich bei Fledermäusen auf allen Kontinenten vor. Die Tiere dienen also selbst als Reservoir für das EBL Virus. Im Zeitraum von 1977 bis 2002 wurden 693 Tollwutfälle bei Fledermäusen in Europa festgestellt. In Mecklenburg-Vorpommern konnte nach 11 Jahren ohne einen positiven Fund im Oktober 2006 und im August 2007 Tollwut bei zwei Fledermäusen nachgewiesen werden. Bei dem Erreger der Fledermaustollwut besteht keine epidemiologische Verbindung zum Erreger der Tollwut des Fuchses. Eine Übertragung auf Haustiere wie Hund und Katze wurde bis heute nicht nachgewiesen. In den Jahren 1998 und 2002 konnte aber die Übertragung auf Schafe in Dänemark nachgewiesen werden.



Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*)

Krankheitsbild:

Verdächtige Tiere sind an ihrem abnormen Verhalten zu erkennen. Sie sind durch Lähmung flugunfähig und orientierungslos, liegen deshalb oft am Boden und sind leicht zu fangen. Die in der Europäischen Union streng geschützten Fledermäuse sollten auf gar keinen Fall ohne bisssichere Handschuhe angefasst oder aus Angst getötet werden. Ein krankes Tier sollte umgehend dem zuständigen Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt angezeigt werden. Im begründeten Seuchenverdacht leitet der Amtstierarzt eine labordiagnostische Untersuchung im Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern ein.



Fledermaus am Boden

Übertragung:

Die Fledermaustollwut als Zoonose ist äußerst selten auf den Menschen übertragen worden. In Europa wurden seit 1977 fünf Todesfälle beim Menschen auf die Fledermaustollwut zurückgeführt. Die Ansteckung erfolgt durch den Kontakt mit dem Speichel infizierter Tiere. Biss- oder Kratzverletzungen der Haut sind die Hauptwege der Übertragung.

Schutz vor der Ansteckung mit Fledermaustollwut:

Der beste Infektionsschutz besteht in der Vermeidung von Tierkontakt!

- Fledermäuse nie ohne Grund berühren, bei direktem Kontakt Lederhandschuhe tragen
- nach einem Biss oder Kratzer durch ein tollwutverdächtiges oder tollwütiges Tier die Wunde sofort reinigen und desinfizieren und einen Arzt konsultieren
- Impfung, insbesondere für Risikogruppen Tierärzte, Tierpfleger, Jäger, Waldarbeiter sowie in Gebieten mit Tollwutgefährdung
- Hunde und Katzen 1 x jährlich gegen Tollwut impfen lassen



Impfung von Mensch und Tier



Feste Lederhandschuhe beim Fangen und Berühren der Tiere

